

Robin Mesarosch stellt sich Schülerfragen

Bundestagsabgeordneter der SPD hat das Störck-Gymnasium Bad Saulgau besucht



SPD-Politiker Robin Mesarosch beantwortete die Fragen der Störck-Gymnasiasten. (Foto: Störck-Gymnasium)

SZ

Bad Saulgau

Das Störck-Gymnasium ist am vergangenen Donnerstagvormittag von Robin Mesarosch, SPD-Abgeordneter im Bundestag für den Wahlkreis Zollernalb-Sigmaringen, besucht worden. Im Gespräch mit den Schülern der Klassen 11 und dem Leistungsfach Gemeinschaftskunde der Jahrgangsstufe 1 gab der junge Abgeordnete Einblicke in seine berufliche Tätigkeit im politischen Berlin.

Dabei kamen immer wieder zentrale Themen wie Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit oder die Digitalisierung zur Sprache, teilt Studiendirektor Johannes Koch mit.

„In Deutschland muss man auf Ämtern häufig sehr komplizierte Formulare ausfüllen“, sagte Mesarosch. „Das muss aus meiner Sicht auch einfacher gehen.“ Am besten wäre es ganz entspannt von zu Hause aus. Doch politische Änderungen seien oft kompliziert umzusetzen – insbesondere, da viele bei einer Entscheidung mitbestimmen dürften. Er sei ja verhältnismäßig neu im Bundestag, sei immer auch ein Lernender, was die Prozesse angehe.

Auf die Nachfrage von Gemeinschaftskundelehrer Marcel Gutekunst, ob er nicht Kanzler werden wolle, um die „Richtlinienkompetenz“ zu nutzen, erklärte Mesarosch, dass ja „auch der Kanzler nicht alles alleine entscheiden“ könne. Zwar habe das Beispiel, als Olaf Scholz versprach, angesichts des Kriegs in der Ukraine 100 Milliarden Euro in die Bundeswehr zu investieren, gezeigt, dass sein Wort Gewicht habe, eben auch weil er Kanzler sei.

Dennoch gelte in Deutschland auch das Subsidiaritätsprinzip, also müssten ganz unterschiedliche Ebenen in die politische Willensbildung mit integriert werden. Wie viel er verdiene, was ihn antreibe, ob er einen Dienstwagen habe und ob es Autogrammkarten von ihm gebe, wollten Schüler wissen. „Autogrammkarten habe ich keine, und ob ich einen Dienstwagen habe oder nicht, ist nicht das, was mich interessiert“, erklärte der Abgeordnete. „Mir geht es darum, etwas zu gestalten, etwas zum Besseren zu verändern.“
